

Presseerklärung

zur öffentlichen Veranstaltung am 14.12.2016 zum Bauprojekt Rigaer Str. 71 – 73
und zum noch laufenden Verhandlungsprozess mit der CG Gruppe

Verfasser:

1. Stadtraumnutzung e.V. / Antje Öklesund
2. Anwohnerinitiative Rigaer Str.

Berlin, den 12.12.2016

Am 14.12.2016 wird es auf Wunsch des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg eine Präsentationsveranstaltung der CG Gruppe zum umstrittenen Bauprojekt „Carré Sama Riga“ geben, die bislang leider wenig in der Öffentlichkeit bekannt gemacht wurde (18 Uhr, Rigaer Str. 71 – 73, in den Räumen der BUF).

Bei diesem Termin und im Rahmen des Beteiligungsverfahrens, das bis zum 6.1.2017 läuft, besteht noch einmal die Möglichkeit, sich zu dem geplanten Projekt zu äußern, bevor die Baugenehmigung dann erteilt wird.

Der seit mehr als vier Jahren laufende Verhandlungsprozess zur Zukunft des Gewerbehofs und für den Kulturhof „Am Friedrichshainer Möbelturm“ an der Rigaer Straße 71 – 73 A gestaltet sich keineswegs so positiv, wie es von der CG Gruppe stetig dargestellt wird. Den Immobilienentwicklern ist es bislang nicht gelungen, die bisherigen Absprachen und bereits erzielten Ergebnisse festzuschreiben oder in Ihren Entwürfen ästhetisch und formal wirklich deutlich zu machen. Zudem gelang es nicht, die Anwohner und Nachbarn kommunikativ in den Prozess einzubinden.

Eine Dokumentation des Verhandlungsprozesses und der damit verbundenen Vorschläge findet sich unter www.stadtraumnutzung.de

Folgendes sehen wir als elementar für den weiteren Verhandlungsprozess:

- **Eine substantielle und unabhängige Auswertung des aktuell laufenden Beteiligungsverfahrens**, das die unterschiedlichen Standpunkte aufnimmt und explizit auch die in den letzten Monaten geäußerten Kritikpunkte aus der Nachbarschaft an dem Bauprojekt mit miteinbezieht. In diesem Zusammenhang haben wir eine eigene Erklärung der Anwohnerinitiative Rigaer Str. an diesen Text angehängt.
- **Die vertragliche Zusicherung und Umsetzung** der bisherigen Absprachen und Verhandlungsergebnisse.
- **Einen zusätzlichen Architekten**, der vor allem in die Planung des Kulturhofes mit miteinbezogen wird und die bislang nicht erfolgte Umsetzung von funktionalen und ästhetischen Vorschlägen mit begleitet und die sozio-kulturelle Nutzung ästhetisch und genehmigungsrechtlich sicherstellt.

Wir weisen zum wiederholten Male darauf hin, dass es bei diesem Projekt nicht darum geht, günstigen Gewerberaum für ein paar Mieter zu sichern, sondern um die Veränderung eines Bauprojekts und um die Entwicklung eines Kulturhofs. So ein Ort kann gerade in der aktuellen Situation im Nordkiez mit seiner unglaublich hohen baulichen Verdichtung, den Verdrängungsprozessen der letzten Jahre und den eskalierenden gewalttätigen Auseinandersetzungen zur Verständigung und zum Austausch beitragen.

An diesem Punkt, an dem sich immer wieder zeigt, dass es der CG Gruppe vor allem daran gelegen ist, das Bauprojekt so umzusetzen wie sie es will und kennt, besteht womöglich die letzte Möglichkeit zu verhindern, dass nur ein weiterer Hochglanzbau mit ein bisschen Gewerbe entsteht.

Wir können nur alle Beteiligten, aber vor allem die CG Gruppe, aufrufen, sich ernsthaft und nachhaltig an diesem Verhandlungsprozess zu beteiligen.

Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme am 14.12.2016 von Nachbarn, Interessierten und Pressevertretern.

Antje Øklesund / Stadtraumnutzung e.V.

Weitere Informationen unter: www.stadtraumnutzung.de
Kontakt: Stadtraumnutzung e.V. (bureau@stadtraumnutzung.de)



Erklärung der Anwohner-Initiative Rigaer Straße zum Bauvorhaben Rigaer Straße 71-73

Als Anwohner-Initiative Rigaer Straße haben wir uns im Sommer diesen Jahres während des Konflikts um die Rigaer94 gegründet und dazu positioniert.

Mit großer Sorge nehmen wir deshalb die Entwicklungen um das Bauvorhaben in der Rigaer Straße 71-73 zur Kenntnis, von dem wir fürchten, dass es unter den gegenwärtigen Umständen zu einem weiteren Dauerkonflikt in der Rigaer Straße wird.

Sich im Sommer als Anwohner eine Stimme zu geben war bedingt durch unsere Ohnmacht gegenüber der Senatspolitik und der zynischen Ignoranz gegenüber den Interessen unserer Nachbarschaft. Wir artikulierten uns als Anwohner, weil selbst die Bezirkspolitik kaum die Möglichkeit hatte in diesen Konflikt einzugreifen. Die Initiative von Bürgermeisterin Herrmann nach der Rücknahme der Teilräumungen in der Rigaer94 im August zu einem offenen Bürgerdialog einzuladen haben wir deshalb damals sehr begrüßt, weil damit auch die Hoffnung auf eine Moderation zur zukünftigen Stadtentwicklung im Nordkiez „auf Augenhöhe“ verbunden war.

Wir teilen das Misstrauen vieler Initiativen und Gruppen in unserer Nachbarschaft gegenüber der Informationspolitik und den Absichten des Investors CG-Gruppe, deren "Kietz"-Bezug nur als Vorwand dient, um ein weiteres, hochpreisiges Luxuswohnprojekt durchzudrücken, das mit mietpreisgebundenem Wohnen nicht das Geringste zu tun hat.

Als Minimalforderung unterstützen wir das Engagement und die Konzeption der „Interessengemeinschaft Rigaer Straße/Stadtraumnutzung e.V.“ für einen Kulturhof in der Rigaer Straße 71-73.

Letztlich fordern wir aber den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und seine zuständigen Stellen auf, das Bauvorhaben Rigaer Straße 71-73 komplett auf den Prüfstand zu stellen und Alternativen für die Bebauung dieses Grundstücks zu erarbeiten, die eine Mischform von sozialem Wohnen und Kultur im wirklichen Interessen der Nachbarschaft der Rigaer Straße darstellen.

Anwohner-Initiative Rigaer Straße
(Ansprechpartner: Andreas Döhler)